

## Pyrenäen - Erinnerung.

Wie schön die Gletscher blinken,  
 Jungfräulich hold erglü'h'n,  
 Wie licht die Eiseszinken  
 In Demantfarben sprüh'n!  
 Wie zart die Lüftchen kosen,  
 Indes die Sonne sinkt,  
 Und ihr der Duft der Rosen  
 Den Scheidegruß noch bringt!

Schon hat den grauen Schleier  
 Die Nacht zur Flur geneigt,  
 Rings waltet behre Feier,  
 Und Thal und Höhe schweigt;  
 Kühl hat sich auf die Blüthen  
 Der Thau herabgesenkt,  
 Hat neu erquickt die Müden,  
 Die Schmachttenden getränkt.

Da hebt der Mond sich leise  
 Aus dunkeln Grund hervor,  
 Beginnt die stille Reise  
 Im gold'nen Sternchor,

Hell leuchtend nah' und ferne,  
Verwaltend still sein Amt;  
Wie weilt das Auge gerne  
Dort, wo's unnehmbar flammt!

O eilet hin gen Sünden,  
Wo mild die Lüfte weh'n  
Und leicht die Lebensmüden  
Zu neuer Kraft ersteh'n,  
Bewundert dort das Große,  
Die wundervolle Welt,  
Wo neben Eis die Rose  
Gott lieblich hingestellt!

Das ist die Sprache von dem Himmel;  
Er spricht verkündend über uns alle mit.  
Wohin er sich auch in höhere Räume wendet,  
Kann er es in der Sündendelle nicht.